Guggen sagen erste Auftritte ab

Während in Sachen Hauptfasnacht noch alles offen ist, sind die ersten Termine für Januar gestrichen.

Desirée Vogt

Viele Auftritte im Januar wurden bereits abgesagt – nun hoffen die Guggamusiken noch auf den Februar. Bild: Archiv

Bis zum Schmutzigen Donnerstag am 24. Februar bzw. bis zur Hauptfasnachtszeit sind es zwar noch ein paar Tage. Doch die Guggamusiken des Landes starten normalerweise bereits nach dem 6. Januar mit ihrer Tournee durch die Beizen des Landes bzw. mit kleineren Auftritten. Nun haben die ersten Guggamusiken ihren Fasnachtsstart aber bereits nach hinten verschoben – teilweise wurden die Proben bis Ende Januar eingestellt. Damit ist bereits ein wichtiger Teil der Fasnacht 2022 gestorben. Nun blicken alle mit Zuversicht auf den Februar. Bzw. einen milden Verlauf der weiteren Pandemie und der derzeit grassierenden Omikron-Variante.

Plunder bangen um ihre Geburtstagsfeier

«Liebe Freunde und Fans – aufgrund der aktuellen Lage und der Ungewissheit, wie es in der nächsten Zeit weitergeht, haben wir uns als Verein dazu entschieden, bis Ende Januar unsere Proben einzustellen und dann die Lage neu zu beurteilen», lassen die Triesner Moschtgügeler auf Facebook wissen. Der Trisunaball werde leider auch 2022 nicht stattfinden. Und auch die Triesenberger Wildmandli lassen wissen: «Leider müssen auch wir aufgrund der momentanen Situation die Fasnacht und Auftritte für Januar 2022 absagen. Auch der Gigox wird nächstes Jahr leider nicht stattfinden.» Auch die Schaaner Röfischrenzer – die älteste der Guggamusiken des Landes – haben bereits erste Auftritte abgesagt. Besonders bitter ist die derzeitige Situation für die Plunderhüüsler, die 2022 ihren 50. Geburtstag feiern. Zwar haben auch sie vorerst ihren Fasnachtsstart vom 14. auf den 28. Januar verschoben, bleiben aber – wie die anderen Guggamusiken auch, optimistisch und voller Hoffnung, dass sich die Lage wieder bessert. Aus diesem Grund haben die Plunderhüüsler ihr grosses Jubiläumsfests vom 12. Februar auch noch nicht abgesagt. «Es bestehen verschiedene Varianten. Und organisatorisch können wir bis im Januar mit dem Entscheid der Durchführung unter einer der aufgestellten Varianten abwarten», lässt Michelle Bettin, Präsidentin der Plunderhüüsler, wissen. Für das Jubiläumsfest haben sich die Plunderhüüsler einiges einfallen lassen: Bereits um 15 Uhr soll auf dem Lindaplatz und dem Lindahof ein Guggerdorf eröffnet werden. Das Festareal soll aus drei Aussenbühnen bestehen, auf denen zahlreiche Guggamusiken auftreten. Um 19 Uhr eröffnet dann der SAL: Dort werden alle Gastguggen sowie die 100-köpfige Formation der Plunderhüüsler ihr Können nochmals unter Beweis stellen. Hauptact ist der Auftritt der Kult-Schlagerband Spider Murphy Gang.

Fasnachtsvereine haben noch nicht entschieden

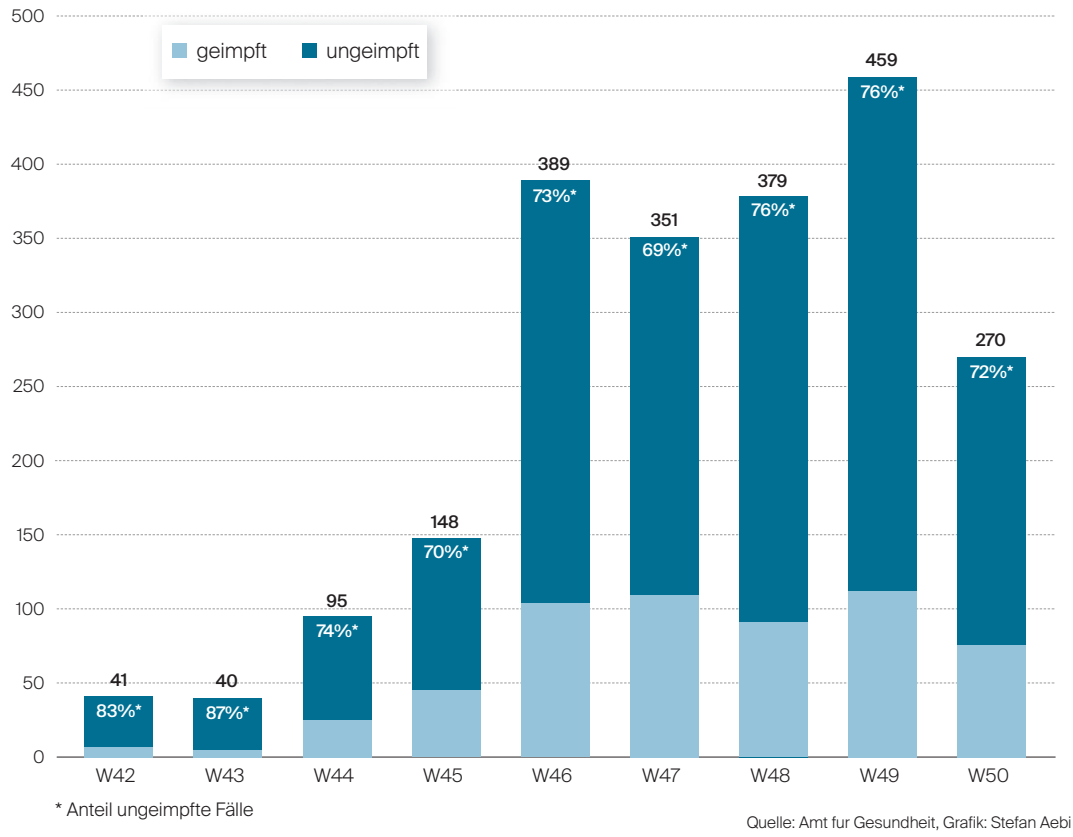
Nun hoffen und bangen also alle Fasnächtler, dass sich die Situation bis Februar bessert und wenigstens die Hauptfasnacht und das grosse Geburtstagsfest der Plunderhüüsler stattfinden können. Erst Ende November hatten die Vaduzer Fasnachtsvereine mitgeteilt, dass sie den traditionellen Kindermaskenball, das Mönsterle sowie den Kinderumzug am 19. Februar in Vaduz mit vereinten Kräften organisieren wollen – sollte es die epidemiologische Lage zulassen. Und auch in Schaan wurde am 11. November zur Freude aller Narren noch verkündet: Die Fasnacht kann unter Anwendung eines 3G-Konzepts stattfinden. Also sowohl das grosse Monsterkonzert am 26. Februar sowie der Umzug am 27. Februar. Sowohl die Organisatoren in Vaduz wie auch in Schaan wollten mit dem Entscheid, ob die Fasnacht durchgeführt werden kann, noch bis Mitte Januar abwarten …

Die Quote der Neuinfektionen bei Geimpften steigt leicht

Die Zahl der geimpften Personen, die sich vor Weihnachten mit Covid infizierten, ist zwar gesunken. Doch prozentual betrachtet, stieg sie.

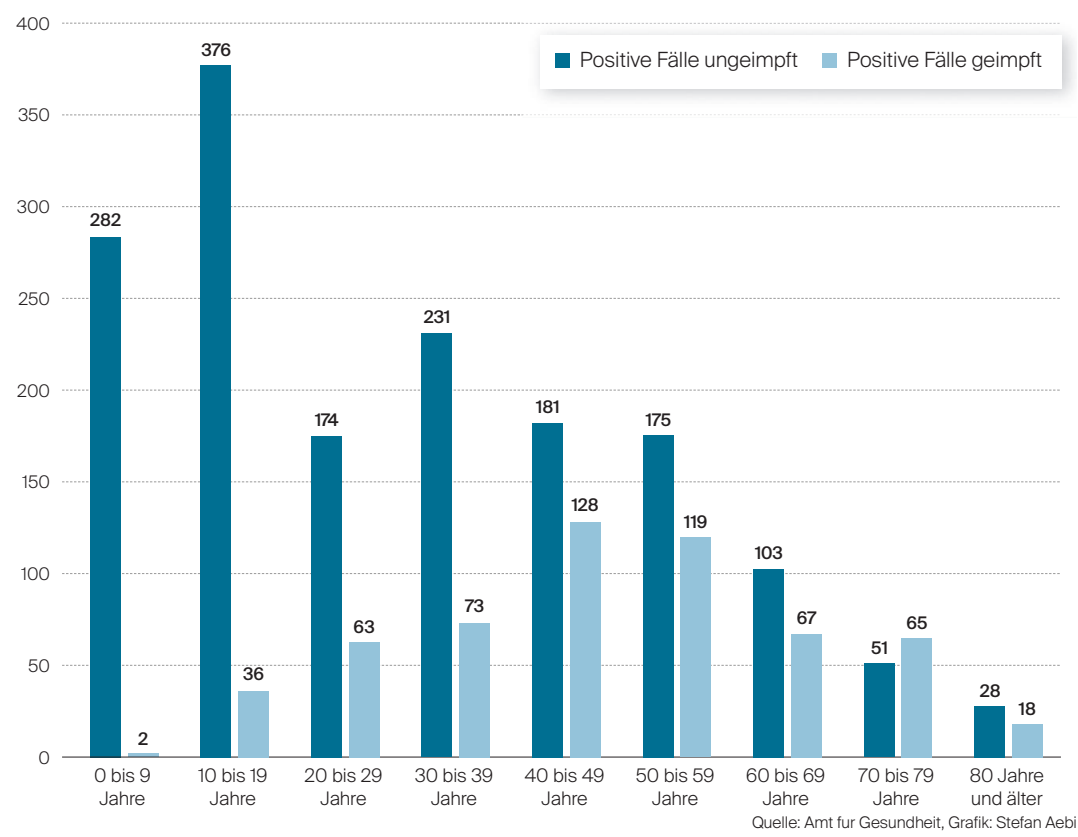
Wie viele der neu mit dem Coronavirus infizierten Personen in Liechtenstein waren geimpft und wie viele nicht? Das Amt für Statistik hat seine wöchentliche Auswertung veröffentlicht, die Aufschluss über diese Frage gibt. Die aktuellsten Daten reichen bis zur Kalenderwoche 50. In der Woche bis zum vierten Advent meldet das Amt 270 positive Fälle. 195 davon betrafen Ungeimpfte (72,2 Prozent). 75 Personen (27,8 Prozent), die positiv getestet wurden, waren geimpft (s. Grafik unten links). In der Vorwoche lag das Verhältnis bei 75,6 Prozent Ungeimpften und 24,4 Prozent Geimpften. Die Zahl der Durchbruchsinfektionen ist damit zwar gesunken – doch nur in absoluten Zahlen. Denn auch die Zahl der Neuinfektionen ging nach unten. Prozentual betrachtet stieg sie leicht um 3,4 Prozent an. Es zeigt sich auch: Das Infektionsgeschehen ist bei den Ungeimpften in Liechtenstein noch immer deutlich höher. Am meisten positiv getestete Geimpfte in absoluten Zahlen verzeichnete die Gruppe der 40- bis 49-Jährigen: Im Beobachtungszeitraum vom 18. Oktober bis zum 19. Dezember waren es in dieser Gruppe 128 Fälle bzw. rund 41 Prozent. In absoluten Zahlen die meisten Fälle von Ungeimpften, die positiv getestet wurden, verzeichnet erneut die Gruppe der 10- bis 19-Jährigen. 376 Personen bzw. 91,3 Prozent hatten keine Covid-19-Impfung. Aussagen zu Impfdurchbrüchen sind laut Amt für Statistik aufgrund der Daten nicht möglich. *(dal/lat)*

Anzahl positive Fälle pro Woche nach Impfstatus und prozentualem Anteil



Quelle: Amt fur Gesundheit, Grafik: Stefan Aebi

Anzahl positive Fälle pro Woche nach Impfstatus und Alterskategorie



Quelle: Amt fur Gesundheit, Grafik: Stefan Aebi